

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitarbeiter: Theodor Probst.

Anzeig. in dieß. Blatte,
das jetzt in 11,000
Exemplaren erscheint,
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgt.
bei unentgeltlicher Lie-
ferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Rgt.
Einzelne Nummern
1 Rgt.

Unterartenpreise:
für den Raum einer
gepaarten Seite:
1 Rgt. Unter „Einge-
sandt“ die Seite
2 Rgt.

Welt dem 1. April beginnt ein neues
Quartal der Dresdner Nachrichten. Wir er-
suchen daher unsere geehrten Abonnenten,
ihre Bestellungen darauf rechtzeitig zu machen,
damit keine Unterbrechung in der Zusendung
erfolgt.

Die Expedition der Dresdner Nachrichten.

Dresden, den 24. März.

— Se. Königliche Majestät hat genehmigt, daß der Ge-
heime Regierungsrath Häpe das ihm vom König von Han-
nover verliehene Ritterkreuz des Guelphen-Ordens annehme
und trage, und hat dem ersten Rath bei der Pol- und
Steuer-Direction, Oberzollrath Maximilian Joseph Fortwalt
den Titel und Rang als „Vice-Pol- und Steuer-Director“
verliehen.

— Vor einigen Tagen beehrte Se. Königl. Hoheit der
Kronprinz das Pianoforte-Magazin des Herrn Königl. und
laufte daselbst den schönen Concertflügel, welchen kürzlich Herr
Satter in seinem Concerte spielte.

— Offizielle Sitzung der Stadtverordneten
am 22. März. Zum Baue eines achten Gasometers für hiesige
Stadt postuliert der Stadtrath die Summe von 50,000
Thaler. Die Finanzdeputation wird in dieser Angelegenheit
dem Collegium Bericht erstatten. — Herr Stellvertreter Dr.
Stübel führt in seinem Berichte über den Haushaltplan für
das Jahr 1865 fort, und zwar über die Positionen 10—29
des Ausgabe-Statas. Position 10 (Aufwand für die beiden
Bürgerfeste) verlangt 1126 Thaler, welche die Finanzdeputation
zur Bewilligung empfiehlt, indem sie aber zugleich beantragt:
der Stadtrath möge die Rechtstitel nachweisen, welche die po-
stulierten Ausgaben rechtfertigen. Stadtverordneter Kreischmar
spricht sich gegen die Bezeichnung „Bürgerfeste“ aus; es scheine
daburch, als ob die Commun an Fests von Privaten beteiligt sei.
Stadtverordneter Dr. Schaffrath will die Beschluss-
fassung ausgesetzt wissen, bis der Stadtrath dem Antrage der
Deputation stattgegeben. Wenn die Bogenschütz' ohne Wei-
teres städtische Unterstützung bekommen, könnten auch andere
Bürgervereine, die wissenschaftliche oder künstlerische Zwecke
verfolgen, Anspruch darauf machen. Für die Beliebung an
den Ausgaben müßte es aber auch den städtischen Collegen
gestattet sein, über die Begehung des Festes mit zu sprechen.
Stellvertreter Walther gegen den Schaffrath'schen Antrag,
die Beschlussfassung auszusetzen. Stadtverordneter Gregor: die
alljährliche Bewilligung der Position beruhe auf einem Rech-
zwischen der Commun und der Bogenschützengesellschaft: die
städtischen Collegen hätten also trotz ihrer Bewilligung nicht
mit hinzutreden über die Begehung des Festes. Stadtver-
ordneter Dr. Arnest für sofortige Bewilligung der Position,
ebenso Stellvertreter Dr. Stübel. Stadtverordneter Leh-
mann III. motiviert seinen in der Finanzdeputation gestellten
Antrag. Schließlich wird das Gutachten der Finanzdeputation,
sowie der Antrag des Stadtverordneten Kreischmar: eine an-
dere Bezeichnung für „Bürgerfeste“ im Haushaltplane zu
wählen, einstimmig angenommen. Position 11 (Zuschuß an
die Feuerwehranstalten) verlangt 1973 Thlr. Darunter be-
finden sich diesmal 398 Thlr. für die Mannschaften der Tur-
nerfeuerwehr. Diese Position wird bis auf die für die tech-
nische Direction verlangten Gehalte bewilligt. Ebenso werden
die Positionen 12 (Unterhaltung der Thurmwachen: 900 Thlr.),
13 (Gerichts- und Sachwalterosten: 335 Thlr.), 14 (Zuschuß an
die Waisenhauskirche: 122 Thlr.), 15 (Beitrag zu den
Besoldungen einiger Geistlichen: 195 Thlr.), 16 (Zuschuß an
die Königl. Polizei-Direction: 29000 Thlr.), 17a (Aufwand für
wohlfahrtspolizeiliche Zwecke: 932 Thlr.) und 17b (Aufwand
für die städtischen Executivmannschaften: 11,329 Thlr.) be-
willigt. Position 18 (Besoldungen beim Stadtrathe) postuliert
63,728 Thlr. Hierbei bringt die Finanzdeputation zunächst
nochmals ihren früheren Antrag wegen Vereinfachung des
Geschäftsganges beim Stadtrathe in Erinnerung. Die son-
stigen Erinnerungen der Finanzdeputation betrafen zumeist die
Functionen der verschiedenen Beamten des Stadtrathes, Ge-
haltsaufbesserungen und Gehaltsabstriche. Auskunft erbittet
sich u. A. die Finanzdeputation über die Function des Stadt-
fouriers, dessen Gehalt mit jährlich 8 Thaler angezeigt ist!
Schließlich wird Position 18 mit allen von der Finanzdepu-
tation gestellten Anträgen, Wünschen und Erinnerungen ein-
stimmig angenommen*) Die weniger wichtigen Positionen
19—25 werden einstimmig bewilligt. Wir erwähnen unter
ihnen nur: Expeditionsaufwand beim Stadtrath 5808 Thlr.,
Pensionen 6857 Thlr., Unterführungen 3798 Thlr., Gamleiauf-

wand der Stadtverordneten 1600 Thlr. Über eine vollständige
Neorganisation des Canzleiwerks der Stadtverordneten,
erklärt der Vorsitzende, Hofrat Adermann, behalte er sich
spezielle Anträge vor. Die Voranschläge für die Besoldun-
gen und den Aufwand bei der Kirchen- und Schuleredition
(3232 Thlr.), sowie die Positionen für die Kreuzschule und
die beiden Realsschulen werden im Allgemeinen genehmigt.
Doch hat hierzu die Finanzdeputation Verschiedenes zu bemer-
ken gehabt: hinsichtlich der Kreuzschule bringt sie die nothwen-
dige Beschaffung neuer Mobilareinrichtung für das neue Ge-
bäude in Anregung, dessen Einweihung gutem Vernehmen nach
dieses Jahr bevorsteht; hinsichtlich der Neustädter Realsschule
spricht sie sich aber höchst missbilligend über die Art und
Weise ihrer alljährlich auszugebenden Programme aus, welche
statt wissenschaftlicher Arbeiten, Novellen, sogar mit Illus-
trationen, gebräucht hätten. Auch Gelegenheitsreden gehörten
nicht in die Programme höherer Schulen. Hinsichtlich der
Altstädtter Realsschule wünscht die Deputation, daß wenigstens
vor der Hand ein interimsliches Gebäude für dieselbe geschafft
werden möge, und bringt ev. die alte Kreuzschule in Vor-
schlag. — Bisher sind in der Annenparoche nur drei geisti-
liche Amtsträger thätig gewesen. Dies soll sich als ungenügend
herausgestellt haben. Deshalb sollte schon vor längerer Zeit
ein vierter Hilfsgeistlicher an der Annenparoche angestellt
werden. Damals haben sich aber die Stadtverordneten da-
gegen ausgesprochen. Nicht desto weniger hat inzwischen das
Cultusministerium die Anstellung verfügt, und die vereinigte
Verfassungs- und Finanzdeputation (Referent Stadtverordneter
Dr. Lehmann I.) schlugen gestern dem Collegium vor, hierbei
Bereitung zu fassen und die Anstellung eines Hilfsgeistlichen
mit einem jährlichen Gehalte von 500 Thlr. und 100 Thlr.
Quartiergeld gut zu halten. Gegen diesen Vorschlag erhebt
sich aber Stadtverordneter Dr. Schaffrath, einmal, weil er
einen gewissen consequenten Conservatismus mit den früheren
Beschlüssen der Stadtverordneten gehabt wissen will, dann
aber, weil er, so lange die Kirchenverfassung nicht besser sei,
überhaupt in solchen Angelegenheiten gar nicht abstimmen wolle.
Die staatliche und städtische Verwaltung sei constitutionell, in
der Kirchenverfassung herrsche aber noch vollständiger Absolu-
tismus. Die Kirchengemeinden werden von oben verwaltet
und haben nur das Zustimmungsrecht. Stadtverordneter Schilling
befürwortet den Deputationsvorschlag. Im Sinne
Herrn Dr. Schaffrath spricht sich auch der Vorsitzende,
Hofrat Adermann, aus, indem er zugleich sich darüber mis-
billigend ausspricht, daß vor der Hand noch gar nichts wegen
der früher beantragten Abschaffung des Brichtgeldes geschehen
sei. Stellvertreter Dr. Stübel und Referent vertheidigen den
Deputationsvorschlag, der aber schließlich mit 26 gegen 23
Stimmen abgelehnt wurde. Der andere Beschuß der Depu-
tation, die Anstellung eines vicarius perpetuus, wie sie der
Herr Ephorus beantragt, zur Zeit auszuführen, wird zum Bes-
chluß erhoben, ebenso ein Antrag des Stellvertreter Dr.
Stübel, den Stadtrath um Mitteilung über das Re-
sultat der Verhandlungen wegen Fixirung der Geistlichen
anzugeben. — Hierauf berichtet Stadtverordneter Beder
im Namen der vereinigten Finanz- und Verfassungsdepu-
tation über die Neorganisation des Stadt-Waisenhauses,
ein Gegenstand, der zu einer sehr langen Debatte führte.
Dieselbe berührte namentlich in scharfer Weise die Mangel-
haftigkeit unserer Armenschulen, welche zu vertheidigen eingel-
nen Rednern nicht gelang. In der Debatte beilebten sich
zum Theil wiederholte die Herren Stellvertreter Dr. Stübel
und Walther, sowie die Stadtverordneten v. Seutter, Adler,
Glaub, Rix, Walter, Linnemann und Referent. Es wurde
viel über die verschiedenen Principe in der Waisenerziehung
gesprochen, namentlich aber u. A. auch für Dresden geltend
gemacht, daß dem Director des Waisenhauses die größtmög-
liche Selbstständigkeit gewährt werden möge. Jetzt wisse
man dort kaum, wer zu befehlen und zu gehorchen habe.
Stellvertreter Walther hebt hervor, daß man sehr häufig mit
dem Baue neuer Schulen sei. So lange es hierin nicht besser
werde, müsse die Schuldeputation überhaupt Anstand nehmen,
neue Vorschläge zu machen. Nach Schluß der Debatte wurde
das Deputationsgutachten angenommen, auch die Anstellung
eines zweiten Hilfslehrers genehmigt, jedoch einem Antrage
des Stellvertreter Dr. Stübel gemäß, unter der Bedingung,
daß auch Armenschulkinder zum Unterrichte in der Waisen-
schule zugelassen werden sollen.

— Dem Vernehmen nach ist in letzter Sitzung des hiesigen
Handelsvereins der Beschuß gefaßt worden, sämmtliche
hiesige Herren Kaufleute mittels Circular zu veranlassen, ihre
Verkaufsstätten im Sommer Abends halb 10 Uhr zu
schließen, um auch ihren Schülern und Commiss Gelegenheit
und einige freie Zeit zur Selbst-Bildung zu geben.

— Herr Carl Gruner schreibt uns berichtigend, daß er
in der letzten Versammlung des Gewerbevereins nicht gelagt,

„daß man in kupfernen Gefäßen sogar saure Gegenstände
ohne Nachteil kochen könne“ (also wohl auch Eßig?), son-
dern, daß unter der Bedingung, daß stets nur ganz blanke
(also rostfreie) Gefäße dazu verwendet würden, die Benutzung
kupferner Gefäße selbst zum Einlochen von Früchtaffen,
die nicht frei von Pflanzensäuren seien (Pflaumen, Brei-
beeren und dergl.), unbedenklich sei, daß aber das Erkalten
und Siehenlassen darin die Gefahr einer Vergiftung unbedingt
erzeuge.

— Die Verdienste eines bis zum Tode treuen Jugend-
lehrers anzuerkennen, ist eine Pflicht, welche gewiß auch von
Jedem gern geübt wird, denn das wahre Wohl des aufblü-
henden Geschlechts am Herzen liegt. Wir können es des-
halb nicht verlagen, einer rührenden Todtentfer zu geden-
ken, durch welche vorgekenn dem jüngst verstorbenen Lehrer
an der hiesigen katholischen Freischule, Herrn J. R. Lehmann,
die lezte Ehre erzeigt wurde. Eine Schaar Knaben und
Mädchen, Blumenkränze in den Händen tragend und ihren
geliebten Lehrer beweinend, eröffnete den langen Zug, der
sich nach dem Friedhofe bewegte. Nicht minder groß war die
Zahl Erwachsener, welche ohne Unterschied des Geschlechts,
des Alters, des Standes und der Konfession — ein wohl-
thuender Beweis für die in Dresden herrschende Toleranz —
dem Sarge des im schönsten Mannesalter Verstorbenen folgte.
Neben den Ehren, welche ihm dem Ritus seiner Kirche gemäß
zu Theil wurden, waren es besonders die von Herzen zu
Herzen gehenden Worte, welche Herr P. Lange, der Director
jener Schule, dem treuerbundenen Collegen widmete, sowie der
ergriffende, von vier seiner Brüder trefflich ausgeführte
Grabgesang, was diese Todtentfer des biederen Heimgangs
gen so würdig erscheinen ließ und mit Zuversicht hoffen
läßt, sein Andenken werde bei Allen, die ihn kannten, in
Gegen bleiben.

— Zwei rohe Dienstmänner hatten gestern Mittag
Malheur mit einem hochgepakt Möbelwagen, den sie die
Straße entlang zogen. In Folge der Straßentreibung
stürzte der ganze Transport um und verstopfte sofort die
Haustür des Hauses Nr. 21 daselbst. Im Ganzen ging die
Sache aber immer noch ziemlich glücklich ab; an neugierigem
Publikum fehlte es aber selbstverständlich nicht.

— Gestern wurde für die beim Waldschlößchen zu er-
bauende Sängerhalle der erste Spatenstich gethan und die
Pläne für die Thüre abgesteckt.

— Die hiesige Scharfrichterei wird demnächst eine neue
Besetzung erhalten, indem Herr Scharfrichter Fritsche wegen
einer Nachdifferenz mit dem Stadtrathe die Stelle freiwillig
aufgibt und dieselbe von einem Herrn Mehner für den jäh-
lichen Pacht von 350 Thlr. übernommen werden soll.

— Die Gas-Anstalt wird nächstens einen neuen Gas-
ometer und zwar den achten, erbauen, wozu eine Summe von
50,000 Thlr. erforderlich ist.

— Seit einigen Wochen ist Dresden, ungerechnet des
noch immer bestehenden Verbots der Herausgabe von
fremden sogenannten „wilden“ Einthaler-Kassenscheinen, förm-
lich davon überschwemmt und sind beinahe die Gewerbetreibenden
deshalb zur Annahme der Fremdlinge gezwungen.

Der gute Ruf, dessen sich das Dresdner Weizwa-
ren-Gebäck erfreut, hat sich jetzt aufs Neue bewährt, und
zwar von Brüssel aus. In einer Gesellschaft von Deutschen
wurde daselbst die Frage augetragen: wo das beste Weiz-
waren-Gebäck hergestellt werde. Da wurde vielfach die Re-
sidenz Dresden genannt, es kam zu einer Wette und man
ließ sofort von Dresden einen Stollen, Semmel, Mundsemmel
und Kaiserbrot als Gilgut kommen. Dies entschied zu Gun-
sten Dresdens und ein Bäcker zu Brüssel gegen Reisegel und guten Lohn mit der Bedingung antworten,
den 23. März in Brüssel zu sein, weil bei einer zwei Tage
darauf erfolgenden Festlichkeit das Gebäck servirt werden sollte.

In der vorvergangenen Nacht wurden verschiedene Leute,
die an der auf dem Baugarten Platz befindlichen Trinkhalle
vorübergingen, auf einen dichten Rauch aufmerksam, der aus
dem dortigen Essenrohr hervorquoll. Sie vermuteten, daß
im Innern der Halle ein Brand im Entstehen sein könnte.
Diese Furcht hat sich aber nicht bestätigt, vielmehr er-
gab sich bei näherer Untersuchung, daß in dem in der Trink-
halle befindlichen Schützenfest nur übermäßig eingehetzt und
der Ofen vor dem Beggang der Verläuferin nicht geschlossen
worden war.

— Für den beliebten Komödien des zweiten Theaters,
Herrn Himmel, kommt heute als Benefiz-Vorstellung das Stück
„Wenn Leute kein Geld haben“ zur Aufführung.

— In Betreff einer von uns gebrachten Notiz über eine
zu treffende neue Einrichtung beim Postwesen bezüglich der
Geldeingehungen bis zur Höhe von 50 resp. 100 Thalern
bringt das Dresdner Journal eine berichtigte Ausföllung,

*) Zum Vergleiche teilte bei Pos. 18 Referent den Vorschlag
für das Stadtbauamt in der Schweizerstadt Leipzig mit, der die Summe
von 84,878 Thaler aufwies, jämlich das Doppelte, als für dieselbe
Branche in Dresden bewilligt wird!

nernach diese Einrichtung im sächsischen Postbezirke schon längst bestehet. Dies ist allerdings richtig. Es besteht aber in Preußen die in unserer ersterwähnten Notiz gemeinte nachahmenwerthe und bei uns noch nicht gepflegte Einrichtung, daß man auch ohne Brief und bloß gegen ausgefertigten Empfangsschein Saareinzahlungen bei der Post machen kann, welche gegen geringe Gebühre an den vom Einzahler bezeichneten auswärtigen Adressaten durch die Post ausgezahlt werden. Dies war unter nachträglichem Hinweis auf eine schon vor einigen Wochen über diese Angelegenheit gebrachte Mittheilung in dem angegriffenen Artikel gemeint, und würde „die vor treffliche neue Einrichtung“ sicher von sämmtlicher Einwohnerschaft des sächsischen Postbezirks mit vielem Dank begrüßt werden.

Ein schwarz- und weißäugiger hübscher Budel, welcher vorgestern mit den Späckwagen der Rennischen Gesellschaft die Langstraße passirt, verendete dort unter den Rädern eines dieser Wagen, indem dieselben den Hals und Rücken des Thieres überfuhrten.

Vorgestern Nachmittag hat sich ein unbekannter Dieb in einer auf der Garusstraße vier Treppen hoch gelegene Wohnung in Abwesenheit des Eigentümers mittelst Nachschlüssel Eingang verschafft und daraus verschiedene Kleidungsstücke entwendet.

Wo Preußen zusammenleben, da vereinigen sie sich sicherlich am Geburtstage ihres Königs zum gemeinschaftlichen Fest. So hatte sich auch vorgestern in Dresden in dem Hotel zur Stadt Berlin eine Anzahl hier lebender Preußen zu einem Mittagsmahl zusammengefunden. In heiterer Stimmung gab sich dabei die unzweideutigste Verehrung und Liebe zum Könige und zum Königshause kund.

Leipzig, Donnerstag, 23. März, Mittags. In der kürzigen Generalversammlung der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie waren 126.9 Aktien mit 4357 Stimmen vertreten. Die Versammlung genehmigte einstimmig eine Dividende von 16 Prozent exclusiv der bereits gezahlten 4 Prozent Zinsen, bewilligte 5000 Thlr. für den Unterstützungs-fond und 37,396 Thlr. für den Baufond. Ebenso wurde der Bau einer Eisenbahn Vorsdorf-Grimma-Leisnig-Döbeln-Rosswine-Rosenthal nach den Anträgen des Directoriuns von der Generalverfassung genehmigt. (Dr. J.)

In Leipzig lebte bis vor Kurzem ein ebenso wohlhabender als allgemein beliebter Kaufmann. Derselbe war mosaischer Religion, in der ganzen Stadt aber wurde geglaubt, daß derselbe später zum Christentum übergetreten sei. Bei seiner Freizeit und großen Beliebtheit in fast allen Kreisen der Gesellschaft konnte er natürlich auch nicht den Einladungen verschiedener christlicher Familien entgehen, bei ihren Kindern Bathenstelle zu vertreten. Natürlich gingen auch sie hierbei von dem allgemeinen Glauben aus, daß der erbetene Taufzeuge Christ sei. Letzterer fühlte keine Veranlassung, diesen Glauben zu widerlegen, es fiel ihm nicht ein, derartige Einladungen auszuschlagen, vielleicht verrichtete er mit Freuden das ihm angetragte Werk christlicher Liebe. Nach seinem Tode aber hat sich herausgestellt, daß er bis dahin seinem alten Glauben äußerlich neu geblieben und bei Lebzeiten denselben nicht mit dem Christentum vertauscht hat. In clericalen Kreisen erregt die Sache natürlich großes Aufsehen. Wer aber, könnte man fragen, fühlt sich hier berufen, einen Stein auf den Hingebürgen zu werfen? Der Geist ist frei und ungebremst der Glaube! Mehr als je wird man hier an Nathan den Weisen und seine Erzählung von drei Ringen erinnert. Mögen Menschen richten; Gott waltet hoch über allen Glaubensunterschieden.

In der Nacht vom 22.-23. März brannte in Schönau bei Schondau das Gotthelf-Haus lichterlos nieder. Der Knecht ist etwas angebrannt nach Hause gefommen, und ist das Feuer wahrscheinlich durch denselben entstanden. Derselbe ist mit verbrannt und hat man ihn gestern Morgen gänzlich verkohlt aus dem Schutt hervorgezogen. Die Bewohner des Hauses mußten in ihrer Nachtheilung aus den Fenstern springen. Die verheirathete Tochter des Gutsbesitzers wollte ihr Kind ihrem unten stehenden Mann in die Arme werfen, vom Feuer gebündet und vom Schreden gelähmt verfehlte der Mann das heruntergeworfen und dasselbe fiel auf die Erde, ohne weiteren sichtbaren Schaden dadurch zu erleiden. Dem Gutsbesitzer sind außer seinen Möbeln und Kleidungsstücken noch 500 Thlr. in zwanzigsthalterigen Banknoten, welche in Leinwand eingeschlagen waren, verbrannt.

Am 21. März früh in der 9. Stunde kommt am Eisenbahnhaltepunkte Mitteloderwitz bei Zittau ein leerer Kohlenwagen im Schritt herangefahren. Obwohl die Barrieren vorgezogen sind überschreitet das Geschiere die wie überall am Wege stehende Warnungstafel, und es kommt unerwartet hinter dem am Wege stehenden Restaurationsgebäude bei wenigen Schritten Entfernung eine einzelne Locomotive schnell vorbeigefahren. Die Pferde jenes Wagens werden dadurch scheu, bauen und gehen unter rasenden Sägen durch, zerstören beide vorgehobene Bahnhaltbarrieren, so daß sich der Bahnhofwart durch einen Seitensprung retten muß und rufen geradäu ins Dorf, wo der Kutscher vom Wagen stürzt und von den Hufen der Pferde am Kopfe getroffen auf der Stelle tot liegt geblieben ist. Weiteres Unglück ist zum Glück nicht geschehen.

Eine sonderbare Weite liegt sich die „A. B.“ aus Hamburg melden. Angeblich will der jetzt dort weilende früher in Dresden wohnende, bekannte Dr. Romberg durch dieselbe den Beweis führen, daß seine Bierbrauerei in Bergedorf völlig fehlerfrei ist. Da nur jene Brauerei, wie er angibt, viel weniger gefloßt hat als die Actienbrauerei in St. Pauli, so erriet er sich — nach der „A. B.“ — 20 Louisd'ors für jeden am Bane der Bergedorfer Brauerei nachgewiesenen Fehler zu zahlen. Andererseits sollen für jeden von ihm an der St. Pauli-Brauerei nachgewiesenen Fehler gleichfalls 20 Louisd'ors zu wohltätigem Zwecken gezahlt werden. Will aber der Wetende jeden in der Bergedorfer Actienbrauerei erwiesenen Vortzug gegen die Actienbrauerei von St. Pauli mit 20 Louisd'ors prämiiren, so sollen dieser leichter zwölf erwiesene Fehler nicht gerechnet werden. Ein Schiedsgericht, zu welchem jede Partei

einen Architecten und zwei Baumeister wählt, soll die Wetten entscheiden.

— + Deffenskische Gerichtsverhandlung vom 22. März. Heute stand der Schuhmachermeister Johann Heinrich Fischer aus Nadeburg auf der Anklagebank, das ausgezeichneten Diebstahls angelagt. Beim Bädermeister Nienburg zu Nadeburg stahl er einzelne Beträgen in baarem Gelde, die bis zu einer Höhe von etwa 50 Thalern heranwuchsen. Der Beschlüsse behauptet, er habe durch Fischer größere Verluste erlitten, indeß lädt sich dies nicht ganz feststellen. Fischer erhielt 1 Jahr und 10 Monate Arbeitshaus. — Kommen wir zur Sitzung vom 23. März. Es ist wiederum eine Hauptverhandlung gegen den Maurer Friedrich Wilhelm Michael aus Niederpoitznitz wegen Diebstahls und Unterschlagung. Derselbe hat wegen Diebstahls schon 9 Monate im Zwicker-Arbeitshaus gesessen und wegen Betrugs 4 Wochen lang im Gefängnis. Den Rock, den er heut trägt, hat ihm der Schneider nicht selbst angepaßt, denn an allen Enden und Enden ragt er weit über die Extremitäten hinaus. Er hat einen Überzieher gestohlen, 4 Schläpfe unterschlagen; dann hören wir noch von einem Paar Handschuh im Werthe von etwa 4 Rgr., von einem Schlüssel und einem Notizbuch, welche beide Gegenstände zusammen auf 1 Thaler circa kostet sind. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Arbeitshaus. — Noch bleibt eine kleine Einspruchsvorhandlung übrig, in welcher Herr Advocat Kunz als Defensor wirksam fungirte. Die Verhandlung war auf Antrag des Orléanischen Schanz zu Leuben anberaumt, der den Orléanischen Müller und dessen Ehefrau zu Blasewitz wegen Verleumdung verklagt hatte. Die Sitzung war eine geheime.

Tagesgeschichte.

Der Landrat v. Sydon in Görlitz hat die Orléanischen mit Strafe bedroht, wenn sie nicht mindestens alle 14 Tage den Bauern die politischen Artikel des Amtsblattes vorlesen.

Im Londoner Victoria-Theater wird unter dem Titel: „The Wrongs of Po'land“ ein dramatisches Gedicht, dem der lezte polnische Aufstand zu Grunde liegt, angeblich mit großem Erfolg aufgeführt. Der Verfasser dieses Dramas, Herr Lambton Hastings Esq., behält darin eine große Sympathie für Polen; dafür wird es aber mit der historischen True nicht sehr genau genommen. Der Inhalt des in Wilna spielenden Dramas ist: Der russische Gouverneur begeht unerhörte Grausamkeiten, was Langiewicz und Jusynski zum Herrenrufen des Aufstandes bewegt. Die beiden Männer führen wunderbare Heldentaten aus und fallen zweimal in die Hände der Russen. Das erste Mal gelingt es ihnen, glücklich zu entkommen; jedoch zum zweiten Male gefangen genommen, sollen sie erschossen werden. Die Schwester des Langiewicz, Inez, opfert sich für sie und will einen russischen General heirathen, der unter dieser Bedingung jene zu begnadigen bereit ist. Dies lädt aber die zweite blonde Schwester des Langiewicz nicht zu; sie droht der Inez für ihre Trauung mit einem Russen mit einem furchtlichen Fluch. Beide Gefangene müssen dennoch sterben; sie werden zur Hinrichtung geführt, aber auf das Kommando: „Feuer!“ lehnen sich die russischen Soldaten (die bloß verkleidete Insurgente sind) gegen den russischen General, und hauen, anstatt die Gefangenen, ihn und sein ganzes Gefolge nieder. Da Niemand mehr am Leben ist, der sie hindern könnte, gehen Langiewicz und Genossen frei hinweg. In der Ferne hört man einen Adjutanten lächen.

Aus Napoleon's „Leben Cäsar's“.

Das zweite Buch des ersten Bandes enthält die Geschichte Cäsars. In dem ersten Capitel werden wir über seine Herkunft, seine Geburt, seine ersten Jahre unterrichtet. Cäsar wird folgendermaßen geschildert:

„Die Gaben der Natur, durch eine ausgezeichnete Erziehung entwickelt, waren noch mit physischen Vorzügen verbündet. Seine luftige Gestalt und seine schön modellirten, wohlproportionirten Glieder verliehen seiner Person eine Unmuth, welche ihn vor allen Anderen auszeichnete. Seine Augen waren dunkel, sein Blick durchdringend, seine Gesichtsfarbe bleich, die Nase gerade und etwas dick. Sein Mund war klein und regelmäßig, und die brinige vollen Lippen gaben dem untern Theile seines Gesichtes den Ausdruck der Güte, während die breite Stirn die Entwicklung seiner geistigen Fähigkeiten verricht. Sein Gesicht war voll, wenigstens während seiner Jugend. Aber in jenen Büsten, welche gegen Ende seines Lebens von ihm gemacht wurden, sind seine Züge magischer und zeigen Spuren von Ermüdung. Seine Stimme war kraftvoll und vibirend, seine Bewegungen edel und seine Gestalt war vom Hauch der Würde umflossen. Sein Körper, der früher schwächtlich war, wurde durch seine Mäßigkeit, durch seine Gewohnheit, sich dem Unbilden des Wetters auszusetzen, stark und kräftig. Von Jugend auf an männliche Übungen gewöhnt, war er ein lühner Reiter. Er konnte mit Leichtigkeit Mühen und Entbehrungen ertragen; stets enthaltsam, konnte seine Gesundheit weder durch ein Übermaß von Arbeit noch Bergnügen geschwächt werden. Dennoch hatte er zweimal, in Cordova und Thapsus, nervöse Anfälle, welche irrige Weise als Epilepsie angegeben wurden. Er verwandte große Sorgfalt auf seine Person, war stets sorgsam rasirt, oder er ließ sich die Haare austreichen. Sein Kopfhaar hatte er stets künstlich nach vorne gefämmt, und dies diente ihm im vorgerückten Alter dazu, seine Kahlheit zu verbergen. Man warf ihm auch die Affection vor, sich den Kopf nur mit einem Finger zu kratzen, aus Furcht, sein Haar in Unordnung zu bringen. Er war immer mit außerordentlichen Geschmack gekleidet. Sein Gewand war meistens reich verziert und um die Hüfte lose geknüpft. Dies war die Mode der eleganten, verfehlten Jugend der damaligen Zeit. Doch Sulla ließ sich durch diese anscheinende Frivolität nicht täuschen und pflegte die Aufmerksamkeit seiner Umgebung auf diesen jungen Mann mit dem fliegenden Gewand zu lenken. Er hatte Geschmack für Bilder, Statuen und Gemmen, und stets trug er als Erinnerung an seine Ankunft einen Ring, in welchen das Bild einer bewaffneten Venus eingegraben war. Im Ganzen,

physische und moralische, die nämliche Cäsar gewidmet zu eine und derselben Person vor kommende Naturen. Er verband die aristokratische Zartheit des Körpers mit dem nachigen Temperament des Kriegers, die Anmut des Geistes mit der Tiefe der Gedanken, die Weise zum Ewig und zu den Räumen mit dem Leidenschaft für das Soldatenleben in all seiner Einfachheit und Röthe; mit einem Wort, er vereinigte die Eleganz der Form, welche versucht, mit der Energie des Charakters, welche gebietet. So war Cäsar im Alter von 18 Jahren, als Sulla sich der Dictatur bemächtigte. Cäsar fing bereits an, das allgemeine Aufsehen zu erregen und sogar den Regierungssitz des militärischen Dictators zu wollen. Er zog es daher vor, einstweilen noch Rom zu verlassen. Ost ist es den Politikern vortheilhaft, für eine Weile von der Bühne zu verschwinden; sie vermeiden so, sich in bedeutungslosen Streitigkeiten zu compromittieren, und ihr Ruf, anstatt sich zu vermindern, wächst durch ihre Abwesenheit. Er hatte bereits die Aufmerksamkeit der Römer erregt durch seinen Namen, seinen Witz und durch seine einnehmenden Manieren, welche bei allen Männern und vielleicht mehr noch bei den Frauen Wohlgefallen erregten.“

Im zweiten Kapitel wird vor Allem der Aufstand Roms zur Zeit des Consulats von Pompejus und Crassus dargestellt. Pompejus erfährt keine besonders wohlwollende Urtheilung.

„Cäsar — heißt es an einer späteren Stelle — reiniigte das demokratische Banner. Um seine Partei zu bilden, nahm er, das ist wahr, zu wenig achtbare Agenten seine Zuflucht; der beste Baumeister kann nur mit den Materialien bauen, die er unter der Hand hat; aber seine stete Präoccupation war, sich die empfehlenswertesten Männer zu verbinden... In den Augenblicken des Übergangs, wenn das alte System fertig und das neue noch nicht fest ist, besteht die große Schwierigkeit nicht darin, die Schwierigkeiten zu überwinden, welche sich dem Auftreten einer durch die Wünsche des Landes berufenen Regierung entgegenstellen, sondern sie dauernd zu begründen, indem man sie auf den Besitz der ehrenbarer Männer stützt, welche von den neuen Ideen durchdrungen und in ihren Prinzipien fest sind.“

(Schluß folgt.)

Die jetzigen Dresdner Bratwürste.

Blüthen aus der Sausat-Allee eines Schlosserlehrlings.

Hochgeehrte Redaction! „Ruth zeigt auch der Name!“ und aus diesem Grunde wagt es jetzt ein Schlosserlehrling, vor Ihre Schranken zu treten, dessen Herz drei Deutzen überm Schutzfell in mehr als gewöhnliche Wallung gerathen. Hören Sie mich an. Heute Mittag sah ich die Meisterin Bratwurst mit Linsen vor, jenes Gericht, um welches bereitst Chau seine Erstgeburt verlaufte. Hier hieß es nun nach altem deutschen Spruch: „Der Mann 'n Vogel!“ Aber du lieber Himmel! was ist dies jetzt für ein Vogel, ein Baumkönig, ein Kolibri. Schneidet man von so einer Wurst der Neuzeit die beiden Gipfel ab, so reducirt sich das juste milles auf ein Nichts, von dem der selige Bosco sagen würde: Hier ist Nichts und da ist Nichts! — Meine gute Meisterin zahlt jetzt noch für eine solche Bratwurst eben so gut 12 Pfennige, als vor zwei Jahren, wo ich in die Lehre kam. Damals hatte man an so einer Wurst noch viel Vergnügen, aber jetzt, wo Fleischer und Wurstmacher das Verkleinerungssystem eingeführt haben, da ist mir zu Ruth wie Schlippermilch. Wenn ich mit meiner Schlossermeile die Königsbrüder- oder die Maschinenausstrasse hinausgehe, so werde ich von Ochsen, Schweinen und Schafen bald umgerissen und doch — so winzig kleine Bratwürste. Kann es denn nicht wie bei den Bäckern eingeschüttet werden, daß man öffentlich das größte Gewicht kennt? Was haben die Fleischer vor den Bäckern voraus? Wenn einmal in den Dresdner Nachrichten zu lesen wäre: „Bei dem Fleischer Hinko waren die größten Bratwürste!“ dann sollten Sie einmal das Rennen und Laufen sehen. Die andern Fleischer, denen in Betreff dieser Dinge früher Alles Wurst war, würden bald nachgeholt kommen. Wenn das Dreierbrodchen gewogen und sein Gewicht geprüft wird, warum nicht auch die Bratwurst? Soll vielleicht der Verlust, den die Herren Fleischer an den Fleischbänken erlitten haben, bei der Bratwurst herauskommen? Legen Sie sich, verehrte Redaction, in's Mittel. Fassen Sie die Wurst mit aller Malice an und lassen Sie nicht locker. Entweder — oder! — Wurst oder Schale! es müssen größere Würste herauskommen, als es bisher der Fall war, und wer sich dawider setzt, wer da sagt, Fleischer sind nicht mit Bäckern auf eine Linie zu stellen, der muß sein Fett kriegen. Ich, ein einfacher Schlosserlehrling, habe Ihnen etwas Aufschluß gegeben; behalten Sie die Bratwurst im Auge und wenn Sie noch eine pilante Sauce darüber machen wollen, soll es nicht nur mich, sondern Alle erfreuen, die bisher eine Dresdner Bratwurst für eine braune Schnecke vom Porsberg oder aus dem Rabenauer Grund halten können.

* Prophetische Blätter. Die „A. B.“ schreibt aus Paris vom 19. März: Eine zahllose Menschenmenge war heute nach dem Tuileriengarten geflömt, um zu sehen, ob der „Marionnier zu 20 Mars“ schon Blätter habe. Bekanntlich herrscht unter dem Volk — und hoch- und höchstgestellte Persönlichkeiten sind hierin wie das Volk — der Glaube, daß, wenn der Kastanienbaum am 20. März Blätter hat, und wenn auch nur ein einziges, dieses ein gutes Anzeichen für die Familie Bonaparte ist. Seit 1849 war der Baum am 20. März nie ohne Blätter. Heute zeigt er Knospen, und bei dem rauhen Nordwinde, den wir seit gestern haben, ist keine Hoffnung vorhanden, daß er über Nacht Blätter bekommen werde. Ja gewissen Kreisen herrscht dießhalb eine Art von Bestürzung, und Mancher, der heute vor dem Kastanienbaum stand, schüttelte bedenlich das Haupt.

* „Ulf.“ Die Gesellschaft Ulf in Hagen hat dem Grafen Wartensleben eine Auswahl verschiedener Gehirne eingesandt, um ihm Gelegenheit zu geben, das seines in geeigneter Weise zu completieren. Graf Wartensleben wird den Herren die Antwort nicht schuldig bleiben.

— z. wenn das Fässer des Hochvites geleert sind, dann ruft und eine Stimme aus der Wüste in die Raummannsche Brauerei, Breitestraße Nr. 1. Dort sitzt noch, wie der Dichter sagt, „der Knabe an der Quelle“ und schlürft das frische Bier „aus dem Fass in's Glas“ und segnet im Stillen den Brauer, der diesen Stoß ihm gelefert. Schon einige Male haben Bierkennner den Raummannschen Bier, den Herr Schröder probiert, gewürdigte. Wir tun dies noch einmal und laden deshalb alle anderen Bierkennner ein, an diese Quelle sich zu setzen, denn es ist ein Trank, der schämend nicht und in seinem Genusse alle irdischen Sorgen vergessen läßt. Daher auf, ihr wackeren Becher, bei Raumann und Schröder winkt der volle Becher!

Unkenntlich der Gesetze schaut nicht!

Dieser Grundsatz macht es dem sächsischen wie dem in den sächsischen Herzogthümern befindlichen Staatsbürgern nothwendig, ein Werk zu bezahlen, aus welchem er sich in allen Angelegenheiten des geschäftlichen Verkehrs und in allen Rechtsverhältnissen des praktischen Lebens Raths erholen kann.

Der Volksadvocat,

welcher soeben in circa 20 Lieferungen erscheint, ist sonach ein Buch für Jedermann und darf und sollte in keiner Haushaltung verstreut werden.

galtung und Bildnisse folgen, und für Sachwalter, hofe und niedere Gerichts- und Verwaltungsbeamte, Lehrer, Geistliche, Vermünder, Gemeindevorstände, Stadtvorordnete, Stadträthe, Privatsekretäre, Verwalter, Grundstücksbesitzer, Kaufleute, Gewerbetreibende u. c. geradezu unentbehrlich, so wird durch den Gebrauch viel Geld erspart werden und macht sich das Werk schon bei einmaliger Verwendung im Leben von selber bezahlt. — Es liegen uns bereits 3 Hefte vor und können wir dabei nicht unterlassen, ganz besonders darauf hinzuweisen, daß dasselbe in so leicht populärer und verständlicher Sprache abgefaßt, daß er für Jedermann brauchbar und zugänglich ist. Der Werth des Ganzen wird dadurch noch erhöht, daß am Schlus des letzten Heftes ein vollständiges Inhaltsverzeichniß dem Buche beigegeben wird, so daß Alles, was man sucht, sich gleich auffinden läßt. Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß die Verlagsabhandlung noch vor Beendigung dieses Werkes einen höheren Ladenpreis, in Folge des jetzigen billigen Subscriptionspreises von 3 Ngr. pro Heft, eintreten lassen muß, daher nicht zu versäumen ist, bei Zeiten zu subskribieren.

(eingesandt.)

Mit vieler Interesse haben wir wahrgenommen, wie sich die in Leipzig erscheinende Zeitung „Der Telegraph“ nament-

lich im Königreich Sachsen sowie den Grenzstaaten allgemein Verbreitung verschafft. Man wird dies jedoch erklären finden, wenn man bei der ungemeinen Reichthülfte und Vielseitigkeit des Inhalts, wie sie wohl bei keinem anderen Journalen geboten wird, besonders auch die Billigkeit dieses Blattes (Preis pro Nr. 5 Pf.) berücksichtigt. Um uns jeder weiteren Empfehlung zu überheben, und das Obengesagte zu motivieren, glauben wir nur den Inhalt einer einzigen Nummer des Telegraph aufzuführen zu dürfen.

So enthält beispielweise die am 22. d. M. erschienene Nr. 104 des Telegraph folgendes:

Einen Leitartikel über Schleswig-Holstein. Politische Nachrichten aus allen Weltgegenden. Das Land der deutschen Eichen. Molecular-Bewegungen in lebenden Organismen. Die Musik und die Thiere. „Kingword“ illustrierte Novelle von Ad. Görslin. Ein poetischer rother Dienstmänn (Gedicht). Der falsche Ankläger (Criminal-Geschichte). Person und der moderne Staat. Allgemeine Blaudreien. Vermischtes. Küchen-, Tages-Kalender. Gouräubericht. Arbeitsmarkt. Inferate u. c.

Auf die Bequemlichkeit, daß man jede Nummer dieser Zeitung täglich für 5 Pfennige durch die in sämtlichen Stadttheilen errichteten Verkaufsstellen beziehen kann, führen wir uns veranlaßt, noch besonders hinzuweisen zu müssen.

Mehrere hiesige Abonnenten.

Alle Anfragen auf Möbeltransporte erbitten wir uns während der Umzugszeit nur nach dem Hauptcomptoir: Altmarkt 23, I.
Direction des I. Dienstmann-Instituts „EXPRESS“.

Circus Renz.

Circusstraße, Platz des ehemaligen Nothen Hauses.

Freitag, den 24. März 1865:

Productionen des Herrn Alfred Renz mit seinen zwei dressirten Elefanten. — Liberator, Schußpferd, geritten von C. Renz. — Babassou Apportierpferd, vorgeführt von C. Renz. — Hodrog, arabischer Schimmelhengst, vorgeführt von C. Renz. — Monte Christo, Schußpferd, geritten von Fedul. Constanze Chiarini. — Quadrille aus der Zeit Ludwig XIV., geritten von 4 Herren und 4 Damen. — Le port airien, exercices gymnastiques exécutés par Mrs. les frères Mariani.

Anfang 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Morgen Vorstellung.
E. Renz, Director.

Oberhemden

werden noch Maß oder Probe gut und prompt angefertigt bei

Friedrich Mann, Altmarkt 3.

H. Linne mann, Seestrasse 20. Herren-Garderobe-Magazin.

Alberts-Bad, Bade- & Trinkanstalt Dresden, Ostraallee 38. Tägl. v. früh b. Abends geöffnet. Dampfbad, für Damen; Dienstag u. Donnerstag v. früh 8—1 u. Sonnab. 7—10 Uhr. Dampfbad, f. Herren; Sonntag, Mont., Mittwoch, u. Freitag v. 8—1 Uhr. Sonnab. v. 10—1 Uhr u. alle Tage Nachm. v. 3—8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage Dr. Kautzner, prac. atz u. Abendat., Schifferstr. 23, II. Gesch. v. 7—10 Nachm. 2—5. zugleich appm. — Sonnab. 7—10 Uhr.

T. Nieske, Salon zum Haarschnüren u. Frisuren, mod. Moritzstr. 11.

pract. Wund-, Zahnrat und Geburtschalter, Wildstrueterstr. 22, III

C. Cox jun.,

Hamburg-Amerik. Actien-Padelfahrt-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffsfahrt zwischen

Hamburg und New-York,

Bewerbell Southampton anlaufenb, vermittelst der Postdampfschiffe Germania, Capt. Ehlers, Sonnabend, 1. April. Bavaria, Taube, Sonnabend, 15. April. Saxonia, Meier, Sonnabend, 29. April. Teutonia, Haack, Sonnabend, 13. Mai. Germania, Ehlers, Sonnabend, 27. Mai. Borussia, Schwensen, Sonnabend, 10. Juni.

Passagierpreise: Erste Klasse Pr. Et. 150, Zweite Klasse Pr. Et. 100, Zwischenbed. Pr. Et. 60.

Fracht ermäßigt für alle Waren auf 2. 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Kubikbus mit 15 vSt. Prämie.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:

am 1. April pr. Padelfschiff „Donau“, Capt. Meyer.

15. „Oder“, Capt. Winzen.

Nähert bei dem Schiffsmärit August Wolters, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

Vollständig gültige Uebersichtsverträge u. werden ohne weitere Unterkosten abgeschlossen durch den concessionierten und bevollmächtigten General-Agent

Adolph Hessel in Dresden,

gr. Meissnergasse 12.

Lager von bestem Portland-Cement

befindet sich bei

Chr. Schubart & Hesse,

vis à vis der polytechnischen Schule.

Erzieherin-Gesuch.

Eine Familie in Leipzig sucht für ihre 14-jährige Tochter zu Ostern oder zum 1. Mai eine Erzieherin, welche fertig französisch spricht und in dieser Sprache grammatischen Unterricht zu geben vermag. Geneigte Uersten werden franco erbeten unter der Adresse A. K. 10 in der Exped. d. Bl.

Bon einer pränumerando zahlenden Dame wird zu Johanni eine Wohnung in Reustadt, im Preise 30 bis 40 Thlr., gesucht: Altenstraße Nr. 72 im Victualiengeschäft.

Gesucht

wird zum 1. Mai oder Juni ein Mädchen, welches sich keiner Arbeit schmeckt, in Ruhe, Beförderung der kleinen Wäsche und Führung einer kleinen Landwirtschaft die nötigen Kenntnisse besitzt, zur Führung der Wirtschaft eines unverheiratheten Herrn auf dem Lande. Frankfurter Anmeldungen mit beigefügten Aktenabschriften werden unter der Adresse A. M. durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Zwei Weckkästen

finden sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat d. Glaser-Profession zu erlernen, kann sich melden beim Glasmachermeister Lenzschke, gr. Plauensche Straße 26.

Geschäftsgesetzte Schuhmachermeister von ganz vorzüglicher Güte empfiehlt mit Garantie zu den billigsten Preisen Carl Siebert, Dresden, 12 Goerlitzstraße 12, neben d. Engel-Spothele.

Damenhüte. Netze.

Eine Auswahl eleganter seidenen Damen Hüte sowie seidenen Bänderne mit Perlen empfiehlt zu sehr billigen Preisen das Bürgerschaft.

große Kirchgasse 6.

Wirthshästerlin-Stelle-Gesuch.

Ein gut empfohlene Wirthshästerin, welche schon als solche in einem Privathause und Hotels in Stelle war, sucht eine passende Stelle für 1. April oder später. Geehrte Offerten werden unter T. G. Nr. 23 in der Exped. d. Bl. entgegengenommen.

Gartenlaube von 1863 u. 64 und 1 franz. Dictionnaire von 1859, gut gehalten und gebunden, sind zu verkaufen Königsbrückest. 79 part.

Eine kleine Drehschale nebst Zubehör wird zu kaufen gesucht. Adresse unter D. 100 abzugeben in der Exped. d. Bl.

Holzverkauf.

Eine Barthie schönes amerikanisches Kiebaumholz in Pfosten und schlichten Fournituren, besgl. Kirschbaumholz in sehr verschiedenen Stärken, Eulen- und Lindenholz in Pfosten und Brettern, altein, ist zu verkaufen Mosengasse Nr. 5.

Eine Dampfmaschine, liegende 1½ Pferdkraft, stark gebaut, ist zu verkaufen: Metall- und Metallgießerei von Gebr. Weigel, Löbtau Str. 24.

Ein Flügel ist billig zu verkaufen Frauenstraße 5, 2 Treppen.

Commissionair-Gesuch.

Bei Übernahme eines Commissions-lagers eines jetzt sehr gongbaren Artikels wird unter lohnenden Bedingungen ein hübsches solides Haus, am liebsten Materialgeschäft, gesucht.

Offerten beliebt man unter Chiſſe R. S. Nr. 10 Seiffennerdorf bei Löbau zu richten.

Wagnersnumdrath,

Ede à 5 Ngr., bei

E. L. Hoffmann,

Gebauerstr. 22. Ede der Wallstraße

Mehrere Frauen und Laufburschen werden auf ei-

nige Zeit gesucht: Sophien-

straße Nr. 6 erste Et. rechts

in der Expedition.

Züchterschränke.

Gemäseschränke.

bergl. mit Drathgewebe in

Auswahl bei

Bernh. Lange,

Neukali an der Brücke Nr. 3

Eine Ladentafel

siegt sehr billig zu verkaufen: Villen-

straße 46 im Hofe parterre rechts.

Ein goldener Ring ist gefunden wor-

den auf der Vorwerkstraße und

abzuholen in Gött. Nr. 30.

Pferde-Verkauf.

Ein schöner Wallach, 7 Jahre alt,

zweiflügiges Wagen- und Reitpferd,

ist zu verkaufen. Röhres Kunnon-

straße 58 dritte Etage.

Ein Pianoforte

von gutem Ton, im Preise von ca.

50 Thlr., wird zu laufen gesucht.

Adressen unter A. Z. Nr. 50

niederzulegen in der Exped. d. Bl.

Königl. Belvedere

der Königlichen Kapelle.

Concert ohne Tabakraum

vom Herrn Stadtmauerdirektor Edmund Pöhlholz.
Zur Aufführung kommt u. a.: Ouvertüre „Klänge aus Süden“ v. Marschner; Chor a. Oedipus in Kolonos v. Mendelssohn; Mosai a. Tannhäuser v. Wagner; Nachgefahrt v. Vogt et.

Umfang 4 Uhr. Eintritt 24 Rgr. S. G. Marschner.

Feldschlösschen.

Morgen Concert vom Musichor der Leibbrigade unter Leitung des Herrn Musidirector Kunze.
Umfang 4 Uhr. Eintritt 24 Rgr. Freyer.

Gasthof zu Räcknitz.

Morgen Sonnabend, den 25. März:

Humoristische Gesangs-Vorträge

von Herrn Frey aus Leipzig.

Umfang 6 Uhr. Eintritt 24 Rgr.

Es lädt ganz erlaubt ein. Frey.

Nur noch einige Tage!!
Hôtel de Pologne.
Freitag, den 24. März, Abends 7 Uhr:
Zwei Stunden amüsanter Täuschung
von Professor Liebholz
durch Experimente in moderner Magie mit neuen Beispielen. Eintritt à Person: nummerirter Platz 20 Rgr., nichtnummerirt 10 Rgr. — Um den allgemeinen Wunschen entgegenzukommen und größeren Familien den Eintritt zu erleichtern, sind von heute an Billets für Familien zu nummerirten Plätzen à 12½ Rgr. und zum 2. Platz à 7½ Rgr. im Laufe des Tages beim Portier im obengenannten Hotel zu haben.
Sonnabend keine Vorstellung.

Thürmchen. Heute Schlachtfest.

R. Hildebrand.

Tanzvergnügen

im Gasthof zu Rosenthal. A. Paulitsch.

Avis.

Einem geehrten Publikum, sowie meinen wertigen Geschäftskunden erlaube ich mit hierdurch die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am heutigen Tage in meiner bereits besuchenden Parfumerie-Handlung in den großen Räumlichkeiten meines jetzigen Locals auch noch ein

Droguerie-Waaren-Geschäft

eröffne. — Indem ich diesen meinen zweiten Geschäftszweig den geehrten Bewohnern der Seebvorstadt (englisches Viertel) insbesondere empfehle, erlaube ich mir noch die Bemerkung hinzuzufügen, daß ich vollständige Kenntnis dieser Branche sowohl durch das frühere Erlernen derselben, als auch durch mehrfache Stellungen außerhalb mir erworben habe.

Dresden, den 21. März 1865. Hochachtungsvoll

Camillo Cox,

Pragerstraße 2. 2. Gewölbe

Für Bauunternehmer.

Steindachpappen,

von dem Königl. Sächs. Ministerium des Innern als feuersichere Bedachung anerkannt.

von Wilhelm Paul in Taubenheim.

Seit mehr denn zehn Jahren habe ich dergleichen Bedachungen eigenhändig ausgeführt und bin dadurch zur festen Überzeugung gelommen, daß ein Steindachpapp, wenn es richtig gedeckt ist, je er anderen harten Bedachung gleichkommt.

Ich empfehle daher jedem Bauunternehmer mein Fabrikat und leiste, wenn die Bedachung von meinen gut eingetakteten Arbeitern ausgeführt wird, 3 Jahre Garantie.

Bei dreimaliger Löcherung der besagten Bedachung, wobei der Preis selbstverständlich etwas höher, leiste 15 Jahre Garantie.

Anträge auf obige Bedachung für hier und Umgegend bitte an die Koblenz- und Baumaterialien-Niederlage hinterm Leipziger-Dresdner Bahnhof hier anlangen zu lassen.

Ungebleichte, gebleichte, melirte und gespinnnte baumwollene Strickgarne, baumwollene und leinene Häkel- und Nähmaschinen-Zwirne, englische und deutsche Winter-Bigogne, wollene Strickgarne, englische und deutsche Fabrikate, offiziell zu den billigsten Preisen

Gustav Müller,

früher Jahn,

Wilsdruffer Straße 10.

Zur Konfirmation
empfiehlt billige Gesangbücher Eduard Born,
Schlossgasse 23.

Berein der Freunde der diätetischen Ernährung und für Gesundheitspflege

(nicht hydro-diätetischer Verein).

Heute Freitag, den 24. März, Abends halb 8 Uhr im Saale von Herrn's Hotel zu den zwei schwarzen Uhern (Schlossgasse). Vortrag des Herrn Dr. R. Ritscher: „Über den diätetischen Einfluss des Zuckers mit besonderer Berücksichtigung der Heilgymnastik.“ Auch Nichtmitglieder (Herren und Damen) sind willkommen.

Der Vereinsrat.

Bekanntmachung, die Versteigerung des Ritterguts Cosel

betreffend.

Erbtheilung halber soll

den 8. Juni 1865

dass in der Königl. Sächsischen Oberlausitz, drei Stunden von Kamenz und ebensoweit von Königswartha entfernt gelegene Rittergut Cosel nach der Angabe des Besitzer mit einem Kreise von ungefähr 100 Acker Feld, 4 Acker Garten, 33 Acre Wiese, 13 Acker Hutung, 94 Acker Teichen und 514 Acker Wald nebst lebendem und totem Inventar antragsgemäß durch das unterzeichnete Königliche Gerichtsamt öffentlich versteigert werden.

Rauflustige werden daher eingeladen, an gesuchtem Tage vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstätte sich zu melden, nach Bekunden über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und der fraglichen Verhandlung entgegen zu sehen, wobei nur zu bemerken, daß die aufgezählten Bindungen bei der Versteigerung aus der im Amtshause aushängenden Beilage zur Bekanntmachung zu ersehen, auch gegen Gestaltung der Kopien, welche durch Postvorrichuk zu entnehmen, hier zu erhalten sind Königsbrück, den 18. März 1865.

Das Königlich Sächsische Gerichtsamt daselbst.
Hartung.

Neuheiten

in Kleiderstoffen und Shawls.

Sehr preiswerthe Stoffe pr. Rose von 2½ Thlr. an, die 14 Bierteil große Tücher von 1 Thlr. an für Konfirmanden empfiehlt gerechter Beachtung

Rudolf Ernert, Schlossgasse 3.

Lager angef. und vorgezeichnete Weißstickereien,

als : Kragen, Decken, Rockkanten, sowie Strickgarn u. Lüge et.

Neue Dessins von Vorzeichnungen auf Papier,

zum Bedenken der Kleider mit Soutache, Lüge und Quadratcordel etc., empfiehlt billigt

Gustav Müller,

früher Jahn, Wilsdruffer Straße 10.

L. W. Egers'scher Fenchel-Honig-Extract,

erfundene und fabrikt von L. W. Egers in Breslau, Wasergasse Nr. 17, zum Bienenstock. Weltbekanntes diätetisches Bündungsmittel bei allen fäkalialthlichen Leiden, Husten, Heiserkeit, Verschleimung nicht minder bei Hämorrhoidal- und Unterleibskrankheiten. Es ist concessionirt von den höchsten Behörden des In- und Auslandes, geprüft von den größten Aerzten und wissenschaftlichen Autoritäten, wie z. B. dem Königl. Sanitätsrath Herrn Dr. Strohheim in Gleiwitz, dem Königl. Kreisphysios Herrn Dr. Föcking in Hallestadt, Herrn Medicinalrath Dr. Wendt und Prof. Dr. Däuflos in Breslau u. s. w.

Rur allein ächt zu haben bei

R. H. Panse in Dresden.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Eltern des verstorbenen Binglebelsches Friedrich Adolph Jungnickel zu Schlottwitz sollen Schließung halber die zu Jungnickel's Nachlass gehörigen Immobilien, bestehend in Wohnhaus, Scheune und Giegelei, Nr. 12 B. D. des Localbrandkatasters, sowie in den Flurstücken Nr. 91a, 91d, 92, 92a, 93a und 99 des Flurbuchs und fol. 25 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schlottwitz, welche Grundstücke im Monat November 1864 von den verpflichteten Taxatoren, jedoch ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Steuern und Abgaben, zusammen auf 9301 Thlr. 5 Rgr. neuverdickt worden und in dem, den am hiesiger Amtsstelle und im Gastehaus zu Schlottwitz öffentlich aushängenden Subskriptionspatenten beigefügten Anhange sub 7 näher beschrieben sind,

den 28. März 1865

an hiesiger Gerichtsstätte unter den in den angezogenen Beilagen mit enthaltenen Zahlungs- und sonstigen Bedingungen freiwillig öffentlich versteigert werden, was unter Hinweisung auf die an hiesiger Gerichtsstätte und im Gastehaus zu Schlottwitz öffentlich aushängenden Subskriptionspatente hiermit bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, am 13. Januar 1865.

Königliches Gerichtsamt.

Dresdner

Möbeltransporte

jeder Größe in und außer

der Stadt zu dem billigen

J. M. Kohner.

Billard-Geschäft

heute Freitag den 24. März, Abends halb 8 Uhr abends in demselben, Schloßgasse 1. Tagessordnung: Sonnabendmorgen. Der Verstand.

Hörbuch-Club.

Die gesuchten Mitglieder des Clubs werden zu einer nächsten Montag abends findenden Generalversammlung ebenso eingeladen.

Wer ohne K. Centralhalle.

Der Generalausschuß.

Billard-Berlauf.

Ein sehr neues Billard ist Verkaufserfolg wegen zu verkaufen.

Näheres Greizer Platz Nr. 5 verkaufe.

Das Möbelgeschäft Galeriestraße Nr. 17 I. ist

zu verkaufen.

Fräberes daselbst.

Für ein größeres Geschäft wird ein Parterre oben eine erste Etage in guter Geschäfts Lage der inneren Stadt von jetzt, spätestens von Michaelis dieses Jahres ab zu vermieten gesucht. Das Local muss 8 bis 10 Riesen umfassen, auch werden größere Kellerräume dazu gewünscht.

Offerten sind niedrigzulegen in der Expedition des Hofrath und Finanzprocurator

Adermann,
Marienstraße Nr. 21 II.

!!Eier!!

Sehr schön, besonders ganz frisch, verkaufe in jeder beliebigen Quantität, à Schod 28 Rgr., in größeren Partien billiger.

Niederlage: Webergasse Nr. 8 im Hofe.

Die Stadt Wien in der Neustadt ist ein Gewölbe zu vermieten und sofort zu beziehen.

Näheres am See Nr. 40 im Comptoir.

Das Neueste

in Negligé-Stoffen

zu Nachsjäckchen, Deinsleibern etc., gestickte Kragen und Manschetten,

Rehe von 1 Rgr. an, Strickgarnituren,

seidene Schläpfe von 2 Rgr. an, rein leinene Taschentücher

Dayend von 2 Thlr. etc., Crinolinen und Moiréröcke, Rockkanten und Besätze, sowie

und breite

Gardinen

zu und unter Fabrikpreisen empfiehlt in großer Auswahl

Gustav Blüher,

Gardinen-, Wäsche- und Weißwaren-Geschäft,

Hauptstraße Nr. 6.

Logis-Gesell.

Ein Logis mit 3 bis 4 mittelgrossen Wohnstuben, 2 Schlafräumen, Pferdestall, Wagenremise, Keller und Bodenraum wird auf 2 Jahre bis Ende April zu mieten gezeigt, am liebsten Königstraße oder Baumnerstrasse. Offerten sind sofort abzugeben: Villa Motte.

G. Uhlmann.

Familienwohnungen und Privatwohnungen in der Volkslage.

Das anthropologische Museum

aus München, aufgestellt im großen Gewandhaussaale 1. Etage, Ausgang von der Kreuzstraße, ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr geöffnet. Dienstag und Freitag von Nachmittag 2 Uhr an ausschließlich Damenbesuch. — Entrée 10 Ngr.

Täglich Morgens 11 Uhr und Nachmittags 4 Uhr wird eine weibliche Figur erklärt und ein kurzer Vortrag über Eingewebelerei gehalten.

Strohhut-Manufaktur von W. A. Heischmann,

Mittelgasse 38, Echthaus der Reinhardtstraße, empfiehlt sich nach den neuesten gangbarsten Fassons zum Waschen und Modernisiren aller Sorten Strohhüte in einzelnen und grösseren Posten und stellt bei reeller und pünktlicher Bedienung die möglichst billigen Preise.

Leitmeritzer Bier-Niederlage bei Oskar Renner,

Marienstraße 22, Ecke der Margarethenstraße.

28 28 28 Badergasse 28 28 28

dicht neben dem Neubau, früher Rathsbaderie.

Das wohlrenommierte und vielseitig mehrjährig bekannte

Herren-Garderoben- und Damen-Mantel-Geschäft

von

Immanuel Jacob,
28 Badergasse 28,

hält das grösste Lager aller Arten Frühjahrs-Röcke, Jaquets, Tuchröcke, Hosen und Westen, acht engl. Leder- u. a. gediegene Arbeitshosen, acht bair. Joppen, in den verschiedensten Farben, als auch „Confirmanden-Anzüge“, sowie für Damen eine überaus grohe Auswahl soliden Frühjahrsmäntel, Paletots der besonderen Preiswürdigkeit halber, da ich diesen bedeutenden Posten nahe an 1200 Piecen aus einer grossen Concordmasse sehr preiswerth an mich gebracht) ganz besonders empfohlen.

28 28 28 Badergasse 28 28 28,

dicht neben dem Neubau, früher Rathsbaderie,

bei **Immanuel Jacob.**
NB. Meine Wohnung befindet sich Badergasse 15, 1. Et.

Am See 34. **Eduard Wetzlich,**

Spiegel- und Tafelglas-Handlung.

empfiehlt alle Arten fertige Spiegel in Gold- und Holzrahmen, Marmorplatten, Gardinenstangen, Spiegel- und Tafelglas &c. zu billigen Preisen. Ebenso sorgfältige Einrahmung von Bildern billige Anfertigung jeder Glaserarbeit.

Brauen Windsor-Familienseife

aus der Fabrik von **L. Jimpelt** hier, Carolastr. 6. empfiehlt in Padeten, à 8 Stück enthaltend, (= 1 Gollpfund) zu dem billigen Preise à 10 Ngr. per Padet

A. R. Zehl, Marienstr. 26.

Fabrikpreisen die Herren:

C. Irmischer, Ostra-Allee 11.
C. A. Crammer, Wilsdr. Str. 27.
Gustav Lüder & Co., Raum. 2.
H. Blumenstengel, Galeriestr. 17.
G. Flechsig, Pirnässer Platz.
M. O. Schubert, gr. Siegeln. 55.
H. O. Würgau, Brägerstr. 6.
H. Häning, Lützschaeustr. 27.
Ed. Edelmann, II. Blauenstraße. 6.

Cigarren. Cigarren. Cigarren.

Cigarren- & Tabakhandlung

von

E. H. Grengel,
Nr. 13 Dohna-Platz Nr. 13.

Cigarren. Cigarren. Cigarren.

* 6 rothe Beutzeuge,

waschecht, à Elle, 43 Pfennige, empfiehlt

Robert Bernhardt,
Freiberger Platz 21b.



Musikwerke

aus Genève, 2, 4, 6, 8 Stücke spielend auch welche mit Trommel und Glocken, erhielt und verkauft zu bekannten billigen Preisen

W. Bose, Uhrmacher,
45 Wilsdrufferstr. 45, 1. Et.

Aecht Lairitz'sche Waldwollwaaren.

Allen, die an Gicht und Rheumatismus leiden, ganz besonders zu empfehlen:

Alle Sorten Ellenzeuge zu Unterkleidern, gewirkte Jacken und Unterbeinkleider für Damen und Herren, Strümpfe, Soden und Handschuhe, Leib-, Brust- und Rückgratbinden, Einlegesohlen und Strügarn. Waldwolle, Spiritus & Öl. Waldwollseide-Bisque, Bonbons, Seife und Pomade. Allein echten Kiefernadeln-Extract zu Bädern.

Gebrauchsanziehungen und sonst Näheres gratis im Hauptdepot bei

S. J. Ehlers, Seestraße 16, Eingang Breitestr. *

Reichhaltiges

Kamm- & Bürsten- waaren-Lager von Julius Nacke,

Kammfabrikant, Rosmarinstraße neben Nr. 2.



Kinderwagen

in arbeiteter Auswahl von 24 Thlr. an, Korbmöbel sowie alle Sorten starke und seine Korbarbeit empfiehlt zu den billigsten Preisen

das Korbwarenlager

von **C. Winter**, Neustadt, Casernenstr. 2. Bestellungen jeder Art werden auf Schnelligkeit und Billigkeit ausgeführt. *

Ch. Monstroni steht von Früh bis Nuttag im Haus den resp. Patienten und von 1—8 Uhr Abends in ihrer Wohnung zur Disposition Schößergasse 2, 2. Et. *

Grösste Auswahl aller Arten Schuhwaaren von vorzüglichster Qualität und eleganter Fasson zu der allgemein bekannten Billigkeit

H. Krompholz,

Wallstraße 16, Porticusgebäude.

Firma: „Der vergoldete Stiefel.“



Bestellungen nach Maß werden bei Notirung der billigen Lagerpreise prompt ausgeführt. Wiederverkäufer besonderer Rat. Bitte genau auf meine Firma „der vergoldete Stiefel“ zu achten.

H. Krompholz

Glauchauer Kleiderstoffe,

neueste Muster, à Elle 3, 3½, 3¾ u. 4 Ngr. empfiehlt

Freiberger Platz 21b. *

Robert Bernhardt,

Platz 21b.

Bruchbandagen-Länder von **Carl Kunde**, Bandagier- und Mechanist, Birnstraße Str. 24.

Contobücher in allen Größen, selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbinderei von **Emil Klink**, Frauenstr. 7. II., Haus d. Hrn. Hoff. Vertritt. *

Th. Henselius, Geschäftsbücher, Fabrik, Brüdergasse 16, 3. Et., empfiehlt ein wohlsortiertes Lager

Von Schmuckgegenständen erhält neue Zusendung als: acht vergoldete lange u. kurze Westenketten in Talmi, Manschetten- u. Chemisettenknöpfe, Tuchnadeln, Diadem-Kämme, Armbänder, Brosches, Ohrgehänge, Kreuze, Medaillons, Compas etc.

Breloques, Taschentücher, f. breite Gürtel und Gürtelschlösser, Fingerringe &c. in großer Auswahl zu billigen Preisen bis

H. Blumenstengel, Nr. 17 Galeriestraße Nr. 17.

In jeder Mützen Qualität billige Preise.

Gichtwolle, anerkannt wirksamstes Mittel gegen Rheumatismus, empfiehlt

E. Rossbach, Schönstraße 17.

C. Jungħanġel, Annenstraße.

Geld auf gute Pfänder Hauptstr. 5, 4. Et.

Geld sofort auf Gold, Silber, Uhren, Beihäusche, wie überhaupt auf alle Wertpässen Birngasse Nr. 5, 2. Et.

Seiden- & Filzhüte!

en gros und en détail in allen Sorten, Modernisiren, Färben, Bügeln und Reinigen geträzter Hüte, Monathüte u. s. w. Ich führe bloß eigene Fabrikate, daher bei Garantie für gute Arbeit billige Preise. **H. Teißler**, Altenstr. 8.

Franz. Gymnischuhe beste Qualität, für Herren 25 Ngr., für Damen 18, für Kinder 10 Ngr. an, sowie auch Herren- und Damenstiefel aller Art billig bei **C. A. Hubert**, 4 Marienstraße u. Unionplatz 4.

Blume'sche Kräuter-Haarwuchs-Pomade, Pot 10 & 5 Ngr., ein unentbehrliches Universalmittel, ruft unbekütt die schönen Haarsäule hervor, verhindert ein Ausfallen und Grauwerden der Haare und ist als Tölkmittel jedem zu empfehlen.

Th. G. Seelig, Seestraße 5. Niederlagen bei:

H. Ackermann, Frei, Neumarkt 4, **W. Büttner**, Frei, gr. Brüderg. 21, **H. Krumbiegel**, Frei, Brägerstr. 7, **Gust Kluge**, Frei, Friedrichstadt, **H. Weißbrod**, Frei, Rödt. a. Markt, **Fr. Weiß**, Barber, Altenstr. 8, **G. Chold**, Seestraße 9, **G. Kellner** sen., Leipzig, **H. Mückel**, Grimma, **C. Pöschel**, Bautzen, **Julius Scheinrich**, Löbau, **Julius Weiß**, Meißen, **G. Wilke**, Großenhain.

Ziegentelle, schwere Ware, lauft zum höchsten Preis **J. Gmeiner**, Annenstr. 30.

Ausverkauf.

Wegen Localveränderung verläuft Unterzeichner seinen Vorraum von Kinder- u. Damenstiefelletten (unter letzteren eine große Partie kleinere Füße, für Confirmanden passend) sammt Hauss- u. Gummischuhen zu bedeutend herabgesetzten Preisen **Wilh. Gleditsch**, gr. Brüderg. 8. Kittansalt in Renner's Hof 1.

Palmzweige, Fächerpalmezweige, Bouquetz, Reizz, schön u. billig: Fabriermühlstraße 12.

Die wohl schmiedendsten Käseee als: feinsten großbohn. holländ. Menado und feinsten Plantagen-Ceylon à Pf. 11 Ngr., f. grün Campinos, den grünen Jaba an Schönheit des Geschmacks übertreffend, à 10 Ngr., f. gelb Campinos à 94 Pf und großbohn. Rio-Käse à 88 Pf. empfiehlt nebst grösster Auswahl von klaren u. Brod-Zügen **Julius Dümpter**, Altenstraße 8.

Fortzugs halber werden im Möbelmagazin Galeriestraße 17 sämtliche Möbel und Russbaumfourniere ausverkauft.

Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, sowie ganze Nachlässe werden zu höchsten Preisen gekauft.

C. Trenzsch, Stärlengasse 3. part.

Photographieen werden unter Garantie nur guter und sauberer Arbeit zu den billigsten Preisen geliefert, sowie **Visitenkarten** für Gesellschaften von mindestens 6 Personen, jede Person 1 Dutzend, à Dutzend 1 Thlr.

J. T. Nellner, Glacisstraße Nr. 6 (Tonhalle).

Pfänder werden auf Leihhaus besorgt: Töpfergasse Nr. 10, 3. Et. *

TEUTONIA.

Allgemeine Renten-, Capital- und Lebensversicherungs-Bank in Leipzig.

Die Bank bietet zu allen Arten von Versicherungen des menschlichen Lebens Gelegenheit. Sie nimmt niedrigste wie höchste Versicherungsbeträge an; die Prämien sind nach den billigsten Sätzen berechnet; die fälligen Versicherungssummen werden stets ohne allen Abzug ausgezahlt. Die Bank versichert mit und ohne Dividenden-Anspruch und belebt ihre Policien nach Höhe ihres Zeitwerths, bereits nach dreijährigem Bestehen der Versicherungen, sowie sie auch dieselben unter den gleichen Bedingungen zurücklässt.

Prospekte, Tarife, Statuten, Rechnungsbücher und alle erforderlichen Antragspapiere sind bei allen General-, Haupt- und Special-Agenten der Bank, sowie auch bei den Unterzeichneten unentgeltlich in Empfang zu nehmen.

Sommer & Seupke,
General-Agenten in Dresden.

Ein Ambos mit Sperrhorn, ca. 2½ Ctr. schwer,
nebst einer Partie
noch brauchbaren Schmiedewerkzeuges wird zu laufen gesucht.
Ferdinand Becker, Ingenieur.



Local-Wechsel.
Die Pfandleih- und Credit-Anstalt,
früher Johannisstraße Nr. 5,
befindet sich jetzt

Pirnaische Str. 46, I.

Dieselbe gewährt Darlehen in jeder Betragshöhe auf Gold, Silber, Uhren, Leihhausscheine, Gehaltsquittungen, Sparcassenbücher, Meubles, Betten u. c. wie überbaute auf alle Wertbachen und sicher strengste Discretion zu.

1 und 1½ drohtre

Gardinen

verlaufe ich eine große Partheie einzelne Stücke (zu je 2, 3 oder 4 Fenster) zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

A. Bernh. Schnabel,

Wilsdruffer Straße 47.

Feuerfeste Cassaschränke
Wilhelm Roth,
große Oberseergasse 30.

Diana-Bad, Bürgerwiese, 15b.

Das irisch-römische Bad,

sowie das russische Dampfbad ist Montag, Mittwoch, Freitag am Vormittage von 9 bis 1 Uhr für Damen, sonst stets für Herren geöffnet, mit Ausnahme der Mittagssitzungen von 1—3 und der Sonntagnachmittage.

Wannen-Cur- und Hausbäder von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Prospekte gratis an der Casse.

Gegen Frost und spröde Haut, sowie zur Verfeinerung des Teints giebt es kein besseres und sicherer Mittel, als die von Carl Süss angefertigte **Glycerin-Schönheits-Seife**, à Potet 3 St. 7½ Rgr. **Glycerin-Haut- u. Lippen-Crème**, à Pot 7½ Rgr. **Glycerin-Oel**, à Fl. 2½ und 5 Rgr.

Dieselben über nach kurzem Gebrauch einen höchst wohltätigen Einfluss auf die Haut aus, machen die sprödeste, rauhe Haut weich und geschmeidig und geben derselben ein jugendliches, frisches Ansehen, entfernen sicher alle Arten Hautmängel, gelbe Flecken, Sommersprossen u. c.

Auch hat sich die **Glycerin-Rasier-Seife**, à St. 5 Rgr., als die mildeste, lange Schaum haltende Rasierseife hundertlich bewährt.

Obige Artikel haben durch ihre vorzüglichen Eigenschaften die allgemeine Aufnahme gefunden und können daher jederzeit mit Recht anempfohlen werden.

Allein echt mit bestehender Firma bei

C. H. Schmidt,
Neustadt am Markt.
Carl Süss,
Wilsdrufferstraße Nr. 46.



Realinstitut in Dresden,
Grünegasse Nr. 14a.

Der neue Kursus beginnt den 24. April 1. J. Zweck: Fortbildung nach der Confirmation, Vorbereitung für polytechnische Schulen, Bergakademien, Baugewerken, Thierarztschulen u. c., sowie zweitjährige Bildung für Landwirtschaft, mechanische und chemische Gewerbe, Handelswesen, für den Expeditionsdienst, insbesondere im Post- und Steueraufschluss. Rähere Auskunft und Pensionsnachweisung durch

Zschoche, Director.

Dresdenster Woche am 23. März 1865.

Große 30%	93½ G.
Kleine 20%	93½ G.
1845 20%	88½ G. b. G.
1847 40%	101½ G.
1852 5 1842	102½ G.
1853 4 1852	102½ G.
1854 4 1853	102½ G.
1855 4 1854	102½ G.
1856 4 1855	102½ G.
1857 4 1856	102½ G.
1858 4 1857	102½ G.
1859 4 1858	102½ G.
1860 4 1859	102½ G.
1861 4 1860	102½ G.
1862 4 1861	102½ G.
1863 4 1862	102½ G.
1864 4 1863	102½ G.
1865 4 1864	102½ G.
1866 4 1865	102½ G.
1867 4 1866	102½ G.
1868 4 1867	102½ G.
1869 4 1868	102½ G.
1870 4 1869	102½ G.
1871 4 1870	102½ G.
1872 4 1871	102½ G.
1873 4 1872	102½ G.
1874 4 1873	102½ G.
1875 4 1874	102½ G.
1876 4 1875	102½ G.
1877 4 1876	102½ G.
1878 4 1877	102½ G.
1879 4 1878	102½ G.
1880 4 1879	102½ G.
1881 4 1880	102½ G.
1882 4 1881	102½ G.
1883 4 1882	102½ G.
1884 4 1883	102½ G.
1885 4 1884	102½ G.
1886 4 1885	102½ G.
1887 4 1886	102½ G.
1888 4 1887	102½ G.
1889 4 1888	102½ G.
1890 4 1889	102½ G.
1891 4 1890	102½ G.
1892 4 1891	102½ G.
1893 4 1892	102½ G.
1894 4 1893	102½ G.
1895 4 1894	102½ G.
1896 4 1895	102½ G.
1897 4 1896	102½ G.
1898 4 1897	102½ G.
1899 4 1898	102½ G.
1900 4 1899	102½ G.
1901 4 1900	102½ G.
1902 4 1901	102½ G.
1903 4 1902	102½ G.
1904 4 1903	102½ G.
1905 4 1904	102½ G.
1906 4 1905	102½ G.
1907 4 1906	102½ G.
1908 4 1907	102½ G.
1909 4 1908	102½ G.
1910 4 1909	102½ G.
1911 4 1910	102½ G.
1912 4 1911	102½ G.
1913 4 1912	102½ G.
1914 4 1913	102½ G.
1915 4 1914	102½ G.
1916 4 1915	102½ G.
1917 4 1916	102½ G.
1918 4 1917	102½ G.
1919 4 1918	102½ G.
1920 4 1919	102½ G.
1921 4 1920	102½ G.
1922 4 1921	102½ G.
1923 4 1922	102½ G.
1924 4 1923	102½ G.
1925 4 1924	102½ G.
1926 4 1925	102½ G.
1927 4 1926	102½ G.
1928 4 1927	102½ G.
1929 4 1928	102½ G.
1930 4 1929	102½ G.
1931 4 1930	102½ G.
1932 4 1931	102½ G.
1933 4 1932	102½ G.
1934 4 1933	102½ G.
1935 4 1934	102½ G.
1936 4 1935	102½ G.
1937 4 1936	102½ G.
1938 4 1937	102½ G.
1939 4 1938	102½ G.
1940 4 1939	102½ G.
1941 4 1940	102½ G.
1942 4 1941	102½ G.
1943 4 1942	102½ G.
1944 4 1943	102½ G.
1945 4 1944	102½ G.
1946 4 1945	102½ G.
1947 4 1946	102½ G.
1948 4 1947	102½ G.
1949 4 1948	102½ G.
1950 4 1949	102½ G.
1951 4 1950	102½ G.
1952 4 1951	102½ G.
1953 4 1952	102½ G.
1954 4 1953	102½ G.
1955 4 1954	102½ G.
1956 4 1955	102½ G.
1957 4 1956	102½ G.
1958 4 1957	102½ G.
1959 4 1958	102½ G.
1960 4 1959	102½ G.
1961 4 1960	102½ G.
1962 4 1961	102½ G.
1963 4 1962	102½ G.
1964 4 1963	102½ G.
1965 4 1964	102½ G.
1966 4 1965	102½ G.
1967 4 1966	102½ G.
1968 4 1967	102½ G.
1969 4 1968	102½ G.
1970 4 1969	102½ G.
1971 4 1970	102½ G.
1972 4 1971	102½ G.
1973 4 1972	102½ G.
1974 4 1973	102½ G.
1975 4 1974	102½ G.
1976 4 1975	102½ G.
1977 4 1976	102½ G.
1978 4 1977	102½ G.
1979 4 1978	102½ G.
1980 4 1979	102½ G.
1981 4 1980	102½ G.
1982 4 1981	102½ G.
1983 4 1982	102½ G.
1984 4 1983	102½ G.
1985 4 1984	102½ G.
1986 4 1985	102½ G.
1987 4 1986	102½ G.
1988 4 1987	102½ G.
1989 4 1988	102½ G.
1990 4 1989	102½ G.
1991 4 1990	102½ G.
1992 4 1991	102½ G.
1993 4 1992	102½ G.
1994 4 1993	102½ G.
1995 4 1994	102½ G.
1996 4 1995	102½ G.
1997 4 1996	102½ G.
1998 4 1997	102½ G.
1999 4 1998	102½ G.
2000 4 1999	102½ G.
2001 4 2000	102½ G.
2002 4 2001	102½ G.
2003 4 2002	102½ G.
2004 4 2003	102½ G.
2005 4 2004	102½ G.
2006 4 2005	102½ G.
2007 4 2006	102½ G.
2008 4 2007	102½ G.
2009 4 2008	102½ G.
2010 4 2009	102½ G.
2011 4 2010	102½ G.
2012 4 2011	102½ G.
2013 4 2012	102½ G.
2014 4 2013	102½ G.
2015 4 2014	102½ G.
2016 4 2015	102½ G.
2017 4 2016	102½ G.
2018 4 2017	102½ G.
2019 4 2018	102½ G.
2020 4 2019	102½ G.
2021 4 2020	102½ G.
2022 4 2021	102½ G.
2023 4	